

Marburger Zeitung.

Engblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Rit Postverendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erstausgabe täglich um 6 Uhr abends.
Leserunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Anmeldung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 220

Dienstag, 26. September 1916

55. Jahrgang

Vierter Tag der neuen Somme-Schlacht.

„Von der Kriegsindustrie der ganzen Welt bereitgestelltes Material“. Einheitlicher Massenangriff der englisch-franz. Infanterie. Russenstürme zusammengebrochen

Die Tragik eines Königs.

„König Konstantin von Griechenland wird seinen Aufenthalt in Athen nicht weiter verlängern; das königliche Palais ist bereits geschlossen.“ So meldet ein Pariser Blatt und andere Meldungen, deren Quellen freilich alle aus den Lagern und journalistischen Gefässen der Entente entspringen, teilen mit, daß der Aufruhr in Griechenland gegen das königliche Haus und im Dienste der Entente sein Haupt erhebe, daß man Beniselos frei und unbehelligt nach Saloniki fahren läßt, um die Leitung der unter der Kontrolle des Vierverbandes stehenden revolutionären Partei zu übernehmen, daß auf den griechischen Inseln der Brand des Aufruhrs die königstreue Gesinnung schon verzehrt hat, daß Garnisonen von Küstenstädten ihren Fahnenweib brachen und zu den Rebellenführern übergingen und griechische Behörden die Regierungsgebäude den Aufständischen überließen. Freilich nur auf den Inseln und im Raume von Saloniki, wo die revolutionäre Partei den König entthronen, das Land ihm entreißen und unter der Scheingewalt des orientalischen Blute entsprossenen Kreiers Beniselos ein eigenes „unabhängiges“ staat-

liches Gebilde schaffen will, das dennoch in den schwersten Fesseln liegen würde, in den Banden der Entente und das nicht einen freien Atemzug sich gönnen dürfte, den die Entente nicht erlaubt. Vom eigentlichen Griechenland vermögen weder Reuter noch des Vierverbandes lauernde Blätter solche Nachricht in die Welt zu senden; nur wo die Flotte und die Armee der Allierten und ihr rollendes Gold die Alleinherrschaft ausüben und diese gebrauchen, wie sie nie zuvor gebraucht worden ist in einem neutralen Lande, das die Peiniger aufnahm in seinem Gebiete, nur dort steht der Aufruhr auf und stellt sich an die Seite der Entente. Den einen treibt der falsche Ehrgeiz, die Zukunft des eigenen Landes zu verraten, wie Beniselos, der falsche Kreier, zu seinem Vorteil es tut, die anderen laufen dem Golde nach, das die Entente aus vollen Händen verstreut und nur wenige mögen von falschen und selber bestochenen Propheten betört, in ihrem Tun eine Tat für ihr Land erblicken. Im eigentlichen alten Griechenland aber steht noch die Treue fest zum König und zum Lande und der Zug von mehr als hundert getreuen Offizieren, die von Saloniki huldigend nach Athen zum König kamen und die Lage des Armeekorps von Kavalla, das unter deutschen

Schutz sich stellen mußte, lassen erkennen, mit welchen Mitteln im Gebiet von Saloniki und überall, wo ihre Klauen einschlugen in das Land, die Entente an dem Eibbruch, an der Zerstörung der Armee des Königs Konstantin unablässig arbeitet. Dem König der Griechen wird wohl die Geschichte dereinst einen seltsamen Beinamen verleihen; auf dem Haupte seiner Königsgehalt lastet eine Dornenkrone und die Hentersknechte der Entente sind Tag und Nacht am Werke, die Dornen dieser Krone tiefer hineinzudrücken ins Haupt des heldenhaften Königs. Wenn Rumänen nicht uns die Treue gebrochen hätte und wenn wir sicher gewesen wären dieser Treue, dann wäre die Plage Griechenlands schon verjagt worden vom zertretenen Königreiche und waffenstarke Erlöser hätten das Land und seinen König vom Martyrium befreit; jetzt aber stehen die Freunde in Mazedonien und können nur wehren, aber nicht verjagen, weil die rumänische Front ihre Kräfte verlangt. Aber auch in Schmerzen steht Griechenlands König aufrecht mitten in seinem Volke und wo zehn andere im Verzagen sich gebeugt und unterworfen hätten, bleibt er ein König voller Ehre und Treue. So wird er fortleben in den spätesten Zeitaltern unserer Geschichte!

N. J.

Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blumfeld.

4. (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Werner hörte auch Tante Amaliens ein wenig verlegene Stimme. Aber dann ward es still, die Gäste befanden sich im Salon. Das Auto ratterte wieder von dannen und der Einsame, Nichtgewürdigte saß wie vorhin grübelnd in seinem Zimmer. Agathe, eines der Dienstmädchen, brachte ihm in großer Hast sein Abendbrot und ohne Appetit würgte er ein paar Bissen hinunter. Noch niemals in seinem Leben hatte er gefühlt, wie Eifersucht tun kann. In dieser Stunde verspürte er es.

Und dazu dieses beschämende Gefühl, so höchst unbedeutend und überflüssig zu sein: ein armer Zivil-Ingenieur, ein Duzendmensch, der ums tägliche Brot kämpfen mußte und nicht die geringste Aussicht hatte, jemals etwas Besonderes zu leisten? Wo waren denn auf einmal die kühnen Ideen, seine himmelfürmenden Zukunftspläne? Wollte auch nicht er ein Erfinder werden? Arbeitete er nicht schon seit Wochen an dem Problem einer neuen Flugmaschine? Ach, jetzt hätte er all die Zeichnungen, die drüben fertig im Schreibpult lagen, zerreißen und verbrennen mögen als etwas höchst Unbrauchbares. Diese entsetzliche Laune. Da pochte es ganz leise an die Tür. Gewiß das

Mädchen, das abdecken wollte. Watsch rief er „herein!“ Aber was bedeutete denn das? Helles Licht flutete urplötzlich in sein halbdunkles Stübchen, wie wenn hundert Sonnen hineinstrahlten: Auf leichten Füßen schwebte holdbläselnd eine wunder-volle Fee herein. Ella war es in ihrem feinsten Ballstaat von blütenweißer Seide. Rote Rosen glühten in ihrem herrlichen Haar, schämige Rote lag auf den lieblichen Wangen, und die strahlenden Augen wagten in mädchenhafter Scheu nicht auf-zuschauen von dem silbernen Tablett, das sie in den zierlichen, mit blühenden Ringen geschmückten Händen trug. Ein feingeschliffenes Weinglas klirrte leise an eine Sektflasche, Weintrauben und Obst aus dem eigenen Garten füllten die große Kristall-schale, die außerdem noch darauf stand, in zitternder Bewegung. Werner war wie gebendet. So schön hatte er dieses Mädchen noch niemals gesehen. Eine königliche Erscheinung, ein Gebild aus Himmels Höhen war das ja, — viel zu herrlich für diese arme Erde. Siedend heiß schob ihm das Blut vom wild pochenden Herzen in die Schläfe, ins Hirn, seine Augen weiteten sich in starrem Staunen, ein Taumel packte ihn — und wortlos stand er der schwefelischen Freundin gegenüber, die auf einmal eine andere für ihn geworden war. Ja, eine andere. Das wußte er in diesem Augenblick ganz genau. Gewiß wußte auch sie es. Warum wäre sie denn sonst so zaghaft, so verlegen gewesen, warum stotterte sie fast ängstlich:

„Denke nur nicht, Werner, daß ich komme,

um mich dir in meinem Paß zu präsentieren. Du weißt doch, daß ich keine Bierpuppe bin. Aber ich hielt es für meine Schuldigkeit, dir auch eine Flasche Sekt und etwas Obst heraufzubringen. Du bist gewiß außer dir über die Zurücksetzung, daß du nicht mit uns speisen sollst, armer Junge. Darum wollte ich dir dies zum Trost bringen. Es ist wirklich nicht hübsch von meinen Eltern. Ich — ich habe mit Mama deswegen — Aber du weißt ja, das sind so kleine Absonderlichkeiten, über die wir — Kinder uns trösten müssen. Ich hätte es zu gerne gesehen, daß du mit unten gewesen wärest, und lieber noch: die beiden Herren wären in der Stadt geblieben.“

Mit Ungeflüm ergriff er, sobald sie das Tablett niedergelegt hatte, ihre beiden Hände, schaute ihr mit verklärten Blicken ins glühende, wunder-liebliche Antlitz und rief mit bewegter Stimme aus:

„Ella, du liebes, einziges Mädchen! Ja, es ist wahr, ich kühnte mich, obwohl das undankbar sein mag, etwas zurückgesetzt und war — riesig eifersüchtig auf den Professor, wenn ich ganz ehrlich sein soll. Aber nun bin ich überglücklich, du Gute, daß du mich nicht ganz vergessen hast und es mir offen sagst, es wäre dir lieber gewesen, wenn die beiden Herren in der Stadt geblieben wären. Ella — ach, ich war niemals ein Schmeichler — aber ich muß es dir gestehen: Ich bin ganz hingerissen von deinem Anblick!“

Fortsetzung folgt.

Griechische Revolution.

Bezahltes Werk der Entente.

London, 25. September. (Tel. d. R.)

'Daily Telegraph' erfährt aus Athen unter dem 24. d.: Venizelos habe sich nach Saloniki begeben, um die Leitung der revolutionär-nationalen Bewegung selbst in die Hand zu nehmen. Mehrere Führer der liberalen Partei seien bereits abgereist. (In jedem anderen Staate würde ein solcher Mensch wegen offenkundigem Hochverrat aufgehängt werden; die Athener Regierung aber fühlt sich aus Besorgnis vor den Gewalttaten der Entente hierzu offenbar zu schwach!)

Mailand, 25. September. (R.) 'Corriere della Sera' erfährt aus London: Donnerstag hat die Bemannung eines Dampfers im Hafen von Saloniki gementert und den Dampfer dem revolutionären Ausschuss übergeben. Auf Kandia stießen die Demonstranten mit den Truppen zusammen und hatten viele Tote und Verwundete. In Heraklion übergab sich die Besatzung nach kurzem Widerstand. Die Gendarmen fraternisierten mit den Revolutionären, die in Kandia und Methymio kämpften.

London, 25. September. (R.) Das Reuter-Büro meldet aus Athen: Die Aufständischen auf Kreta beherrschen bereits die ganze Insel. Sie haben Ranea, Heraklion und andere Küstenstädte besetzt. Die griechischen Behörden liefern den Führern der separatistischen Bewegung alle Regierungsgebäude aus. Man betrachtet den Aufstand als völlig gelungen. Die kretische königliche Leibgarde hat sich aufgelöst. Nur 11 Leute blieben loyal.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 25. September. (Tel. d. R.)

Der Generalstab meldet unterm 25. September:

Mazedonische Front. An der Front Larina (Florina)—Höhe Kaimakalan lebhafteste Artillerietätigkeit. Ein Versuch der feindlichen Infanterie, längs der ganzen Front vorzudringen, scheiterte. Im Moglenikatal schwache, für uns günstige Infanterieunternehmungen. Auf beiden Seiten des Wardar schwache Feuer der feindlichen Artillerie, welche auf die Stadt Doiran Brandgeschosse abfeuerte und daselbst einen Brand verursachte. An der Strumafont lebhafteste Artilleriekämpfe. Eine schwache feindliche Abteilung auf dem linken Flussufer östlich Diliat wurde zurückgeschlagen. Im Kampfe vom 23. September ließ der Feind vor dem Dorfe Dolno Karadowo mehr als 400 Leichen zurück.

In der Dobrudscha rückten unsere Truppen auf der rechten Flanke vor und besetzten die Linie Amzaraş—Perveli. Der Feind zog sich nördlich zurück. Auf dem westlichen Teile dieser Front schwache Tätigkeit der Artillerie und Infanterie.

Die verunglückten zwei Zeppeline.

Einer in den Händen der Engländer?

Amsterdam, 25. September. (R.) 'Daily Mail' zufolge wurde das eine der beiden verunglückten Luftschiffe in einer Höhe von etwa 300 Metern nach der See getrieben, kehrte dann plötzlich um und kam schließlich zur Erde. Das Luftschiff soll von mehreren Granaten getroffen worden sein.

Amsterdam, 25. September. (R.) Dem Blatte 'Tijds' wird aus London berichtet, daß die gefangene Besatzung des einen der beiden herabgeschossenen Luftschiffe die militärischen Instruktionen und die wichtigsten Teile des Luftschiffes vernichtet oder übers Land zerstreut hat.

Spaniens neutrale Haltung.

Die 'Deutschland' in Spanien gewesen.

Rom, 24. September. (R.) 'Giornale d'Italia' veröffentlicht eine Unterredung mit dem spanischen Botschafter beim Quirinal. Darnach habe sich der Botschafter dahin geäußert, daß seiner Meinung nach die spanische Regierung ihre bisherige Haltung gegenüber dem Weltkrieg nicht verlassen werde. Die spanische Regierung habe dem Handelsaustauschboot 'Deutschland' auf seiner Reise nach Amerika gleich anderen Handelschiffen die Einfahrt in den Hafen gestattet. Sie habe aber den Behörden die strengste Weisung

gegeben, daß kein Kriegs-U-Boot die spanische Neutralität irgendwie verletzen dürfe. König Alfonso würde sich mit Begeisterung für das Friedenswerk einsetzen; es gebiete ihm aber die Neutralität, keinen Versuch zu unternehmen, ohne unmittelbar von den Interessenten ersucht zu werden.

Marburger Nachrichten.

Trauung. In der hiesigen evangelischen Christuskirche fand gestern die Vermählung des Herrn Militär-Unter-Intendanten Rudolf Ritter von Kottie (der in Albanien steht) mit Fräulein Christine Fell, Tochter des Herrn Südbahninspektors Josef Fell statt. Als Trauzungen fungierten Herr Inspektor Gustav Gibale aus Wien für die Braut und Oberleutnant Heinrich Ritter von Kottie für den Bräutigam.

Kriegsauszeichnung. Aus Straß wird mitgeteilt: Leutnant Karl Stiff, der auf dem südlichen Kriegsschauplatz als Kompaniekommandant eine bedeutende feindliche Übermacht so lange in schneidigen Nachhüttkämpfen abzuwehren vermochte, bis sein Regiment Deckung fand, hat zum zweiten Male das Signum laudis erhalten.

Kaiserliche Auszeichnung. Aus Wien wird uns drahtlich berichtet: Der Kaiser hat mit Handschreiben vom 21. September in huldvollster Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Postassistenten Robert Jahn der Post- und Telegraphendirektion in Graz das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Dr. Leonidas Chandras †. Wie ist der nun Dahingegangene von den Ärzten liebevoll behandelt worden während seiner schweren Krankheit, die menschliches Wissen und Können leider nicht zu bannen vermag, wie haben sich seine Freunde und alle, die ihn persönlich kannten, um sein Leben gesorgt! Alle diese Empfindungen, die diesem seltenen, edlen Charakter galten, kamen zum Ausdruck in der zahlreichen Beteiligung an seinem Leichenbegängnis. Außer den Angehörigen des Verschiedenen nahmen daran teil der gegenwärtig den Herrn Garnisonchirurg vertretende Herr Stabsarzt Dr. Spitz, der den unrettbar verloren gewesenen Dr. Chandras behandelt hatte und die Herren Dr. Glabovich und Dr. v. Dolcetti vom Reservespital 1, die sich mit Herrn Stabsarzt Dr. Spitz in die Behandlung geteilt hatten, sämtliche Vagisten des Reservespitals 1, der Kommandant des Reservespitals im Deutschen Studentenheim, in welchem Dr. Chandras gewirkt hatte, viele Offiziere, die dienstfreien Militärärzte und die Marburger Zivilärzte, Vertreter von Behörden, zahlreiche Freunde des Verstorbenen aus allen Kreisen der Bevölkerung, unter denen sich so manche dankbare frühere Patienten des Verstorbenen befanden, die kommandierte Mannschaft des Reservespitals 3 usw. Eine Militärkapelle eröffnete den Tranerzug, von dem die sterbliche Hülle eines gar edlen Charakters zur letzten Ruhestätte geleitet wurde. Die Einsegnung wurde nach griechisch-orientalischem Ritus von einem der Militärverwaltung zugeteilten Priester dieses Bekenntnisses vorgenommen. — Auch viele Arme werden das Hinscheiden des Dr. Chandras schmerzvoll empfinden. Wie oft kam es vor, daß er aus Land gerufen wurde, mit einem Wagen hinausfuhr und wenn er die Armut traf, weichte er ihr seine Dienste unentgeltlich und bezahlte noch selbst seine eigenen Fahrtkosten. Auch in der Stadt haben so manche sein gutes, weiches Herz kennen gelernt. Dr. Chandras hatte eine harte Jugend voller Entbehrungen und voller Kämpfe hinter sich und deshalb war er auch gegen die Armen und gegen jeden Leidenden so gütig, so liebevoll; jetzt, da endlich die Sonne auf den letzten Abschnitt seines Lebens fiel, verließ sie ihn wieder viel zu früh. Vor seinem Tode noch mußte ihm das Bild des Königs der Griechen — er selbst war ja österreichischer Staatsbürger geworden — ins Krankenzimmer gebracht werden und aus seinem eigenen Leide heraus fand er noch Worte der Liebe und Bewunderung für den Helben und Märtyrer auf dem griechischen Throne. Er dachte immer nur an andere und deshalb wird man auch seiner stets gedenken in Liebe und Treue.

Spende. Herr Stefan Gruber hat an Stelle eines Kranzes für Dr. Chandras den Betrag von 20 Kronen zu Gunsten des Fonds für erblindete Krieger erlegt.

Aus italienischer Gefangenschaft befreit.

Herr Uto v. Melzer, Fachlehrer in Graz und Leutnant in einem kaiserlichen Jäger-Baon, wurde am 14. September in den Kämpfen auf der Karst-Hochfläche durch eine Mine am Kopfe und an den Händen verwundet, geriet in italienische Gefangenschaft, wurde jedoch von der nachrückenden Reserve wieder befreit. In stockfinsterner Nacht wanderte er dann auf lebhaft beschossenem Gebiete zum nächsten Hilfeplatze, den er in der Morgendämmerung erreichte. Dort wurde ihm ein Notverband angelegt und eine Schutzimpfung verabreicht. Herr v. Melzer kam dann ins Rote-Kreuz-Spital nach Triume und befindet sich zur Zeit in einem Reservespital in Marburg.

Marburger Stadtkino. Das Tagebuch Collins' steht noch in stärkster Erinnerung; nun folgt das Ende dieser Tragödie: 'Leben um Leben'. Eine spannende Handlung, prächtige Bilder und Szenarien führen uns durch die Fortsetzung und den Schluß der ersten genannten großen Tragödie hiedurch und jeder Kinobesucher wird Zeugnis ablegen für die Wirkung dieses Werkes. Das reizende Filmlustspiel: die lieben Frauen, die hochinteressante Naturausnahme: Amerikanische Marine und die Filmposse: Polidor und seine Schwiegermutter vervollständigen das Programm.

Todesfälle. In St. Georgen a. d. P. wurde am 22. d. der Gasthofbesitzer und Fleischermeister Alois Mendl unter großer Teilnahme der Bevölkerung bestattet. — Am 21. d. ist Anton Skalovnik, Oberlehrer in Altenbors-Wiesel und Gemeindevorstandesmitglied von Wiesel, gestorben.

Kapitalerhöhung der Anglo-Österreichischen Bank. Die Anglo-Österreichische Bank beruft für den 11. Oktober 1916 eine außerordentliche Generalversammlung ein, um für den Generalrat die Ermächtigung einzuholen, im geeigneten erscheinenden Augenblick das Aktienkapital von 100 auf 130 Millionen Kronen durch Ausgabe von 125.000 neuen vollbezahlten Aktien à 240 Kronen Nominal zu erhöhen. Diese Erhöhung erscheint wünschenswert, um ein entsprechendes Verhältnis zwischen dem eigenen Vermögen und dem seit der letzten Kapitalerhöhung vom Jahre 1911, insbesondere aber seit Kriegsausbruch stark gestiegenen Geschäftsumfange herzustellen. Mit Rücksicht auf den Kursstand der Aktien ist bei einer Aktienemission eine namhafte Erhöhung des Reservefonds zu erwarten, während in den letzten Jahren die Reserven im besonders hohen Maße aus den Reingewinnen dotiert wurden, um der Erweiterung des Geschäftsumfanges zu entsprechen. Die Steigerung des Geschäftsumfanges wird durch folgende Ziffern illustriert: Im Jahre 1910 betrug die Bilanzsumme 508 Millionen Kronen. Die Bilanz des Geschäftsjahres 1913 wies einschließlich der Ziffern der Londoner Niederlassung eine Summe von 750 Millionen auf und am Ende des Jahres 1915 war die Bilanzsumme auf 947 Millionen, dies jedoch ohne die Abschlußziffern der Londoner Anstalt, angewachsen. Die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zur Beschlußfassung über die Kapitalerhöhung erfolgt aus dem Grunde, weil der Generalrat in der Generalversammlung vom 30. April 1915 die Erklärung abgegeben hat, daß er von der im Jahre 1914 erteilten Ermächtigung zur Erhöhung um 20 Millionen Kronen wegen der internationalen Lage keinen Gebrauch mache und sich vorbehalte, im Bedarfsfalle der Generalversammlung neuerliche Anträge zur Beschlußfassung vorzulegen. Die stimmberechtigten Aktionäre werden eingeladen, ihre Aktien für die außerordentliche Generalversammlung am 11. Oktober 1916 samt den nichtjälligen Kupons bis inklusive 4. Oktober 1916 an den Schaltern des Institutes, bezw. seiner Zweigstellen zu hinterlegen.

Opfertage vom 4. bis 8. Oktober 1916.

Aus Anlaß des kaiserlichen Namensfestes finden zu Gunsten der invalid gewordenen Helben, der Hinterbliebenen der gefallenen Soldaten und für tuberkulose Krieger in der Zeit vom 4. bis 8. Oktober 1916 allgemeine Opfertage statt. Alle Vaterlands- und Menschenfreunde werden gebeten, an diesen Tagen für obige Zwecke nach Kräften Spenden zu widmen und zu sammeln und dem Verein f. l. österr. Witwen- und Waisenfond als Mitglied beizutreten. Ueber die Art und Durchführung der abzuhaltenden Opfertage wird noch berichtet.

Marburger Bioskop. Morgen erscheint auf der Bildfläche Doktor Burns, Detektiv-Sensation in 3 Akten. Die ungekünstelte, natürliche Handlung hält das Interesse des Zuschauers in ständiger

An unsere geehrten Abnehmer.

Marburg, 19. September.

Die auf allen Gebieten des Lebens auftretende Teuerung aller Bedarfsgegenstände hat besonders schwer auch den Zeitungsbetrieb getroffen. Die Preise von Rohmaterialien sind derart hohe geworden, daß mit den jetzigen Zeitungspreisen das Auslangen nicht gefunden werden kann. So ist der Preis des Zeitungspapiers selbst bei waggontweiser Bestellung von 6 R. 80 H. für 1000 Bogen auf 22 R. emporgeschossen und die Preise für die Druckfarbe, Walzenmasse, Öle usw. sind ebenfalls zu einer unglaublichen Höhe gestiegen. Die Herstellungskosten der Zeitung haben sich daher überall und auf allen Gebieten bedeutend erhöht. Der oft starke Einzelverkauf der Zeitung deckt nicht einmal die Ausgaben für die Telegramme. Unter diesen Umständen sieht sich unsere Verwaltung gezwungen, die Bezugsgebühren der Marburger Zeitung vom 1. Oktober 1916 an — andere Blätter taten dies schon früher — um ein Geringes zu erhöhen. Wir sind überzeugt, daß alle unsere geehrten Abnehmer die geringe Preiserhöhung als durch die zwingenden Verhältnisse geboten und gerechtfertigt finden werden.

Die Bezugspreise der Marburger Zeitung betragen ab 1. Oktober: Bei Abholung in der Verwaltung monatlich 1 R. 80 H., mit Zustellung ins Haus 2 R. 20 H., durch die Post mit täglicher

Zusendung monatlich 2 R., vierteljährig 6 R., halbjährig 12 R., ganzjährig 24 R.; bei wöchentlich dreimaliger Zustellung durch die Post monatlich 1 R. 50 H., vierteljährig 4 R. 50 H., halbjährig 9 R., ganzjährig 18 R. Einzelne Nummern kosten 10 H., die Samstag-Nummer mit der illustrierten Sonntagsbeilage 14 H.

Der Marburger Stadtverschönerungs-Verein

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Dr. Faleschini oder beim Schriftführer M. König.

Verstorbene in Marburg.

- 17. September. Samuch Stefan, Südbahnmagazinsarbeiter, 54 Jahre, Wielandgasse.
- 18. September. Fraß Anna, Arbeiterwitwe, 56 Jahre, Triesterstraße.
- 19. September. Schmann Maria, Private, 62 Jahre, Schillerstraße.

- 21. September. Schara Adolfine, Tabakhauptverlegersfrau, 40 Jahre, Magdalenengasse.
- 22. September. Stanegg Johanna, Müllerwitwe, 78 Jahre, Wiltringhofgasse.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.
Preis: große Flasche R. 2.—, kleine Flasche R. 1.20

Pferd

2 1/2-jährige Ponyschimmelstute zu verkaufen. Glasniederlage, Tegethoffstraße 17. 4459

Ein Lehrlinge

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme bei A. Rydlil, Spezeriehandlung. 3148

Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Spezerie- und Kolonialwarenhandlung des Ignaz Tischler, Tegethoffstraße 19. 2087

Grabkränze

Grabbeilett, wasserfest, sowie an Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Julie Büdefeldt
Marburg, Herrngasse 6.

Wildkastanien

kauft jedes Quantum zum höchsten Preis 4289
Ignaz Tischler
Tegethoffstraße 19, Marburg.

Magd

die auch im Häuslichen mithilft, wird für eine kleine Wirtschaft aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4699

Zimmer

Schönes reines unmöbliertes wird von einer Dame gesucht. Anträge unter „B. 13“ an die Verw. d. Blattes. 4603

Ein Pferd

Stute, Braun, 3-jährig, 14 1/2, hoch, sehr fromm und sicher in allem ist zu verkaufen bei Podlipnit, Thesen Nr. 33. 4608

Zwei kräftige

Tagelöhnerinnen

werden aufgenommen. Glasniederlage Bernhard, Tegethoffstraße.

In größerem Markte Unterlärntens ist eingerichteter

Gasthof

(Tabakverschleiß) eventuell mit Kaufgeschäft unter günstigen Bedingungen ab 1. Dezember zu verpachten. Anträge unter „1916“ an Wm. d. Bl. 4374

Ordentliches

Mädchen für alles

(oder Bedienerin über den Tag) wird mit 1. Oktober aufgenommen. Herrngasse 46, 3. Stock, Tür 10.

Hilfsarbeiter

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adreß-Kalender“, „Kleiner Fabrian für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.

Spannung. Prächtige Ausnahmen von tadelloser Photographie sowie das erstklassige Spiel der darstellenden Kräfte sind bemerkenswerte Vorzüge dieses Films. Nur ist in diesem Film kein Geheimdetektiv, sondern ein Rechtsanwalt mit der Erleuchtung eines Spitzhahnen betraut, der aber Kombinationsgabe, Kaltblütigkeit und Scharfsinn besitzt, die einem Sherlock Holmes alle Ehre machen würden. — Als Ergänzung: „Mita macht alles“, Schwank in 3 Akten, und der aktuelle Kriegsbericht der Myster-Sascha-Woche beschließen das dreitägige Programm.

Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren. Mit 1. Oktober tritt eine weitgehende Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren ein, deren Ertragnis auf rund 90 Millionen berechnet wird und mit zur Bezahlung der Zinsen der Kriegsanleihe dienen soll. Die wichtigsten Erhöhungen sind: Die Postkarte, welche bisher 5 H. kostet, kostet nunmehr bei Verwendung der von der Postverwaltung selbst herausgegebenen „Korrespondenzkarte“ (hoffentlich wird bei dieser Gelegenheit dieses Fremdwort abgeschafft) mit eingedrucktem Postwertzeichen 8 H., sonst (also insbesondere die Ansichtskarten) 10 H. Briefe bis zu 20 Gramm kosten 15 H. (bisher 10) weiter steigt die Gebühr von 20 zu 20 Gramm um je 5 H. wodurch sie dreierfach usw. höher wird. Während bisher Briefe über 20 und bis 250 Gramm einheitlich 20 H. gekostet haben, kostet nunmehr ein Brief im Gewicht von: 20 bis 40 Gramm 20 H., 40 bis 60 Gramm 25 H., 60 bis 80 Gramm 30 H., 80 bis 100 Gramm 35 H., 100 bis 120 Gramm 40 H., 120 bis 140 Gramm 45 H., 140 bis 160 Gramm 50 H., 160 bis 180 Gramm 55 H., 180 bis 200 Gramm 60 H. (Höchstgewicht unbeschränkt.) Drucksachen kosten fortan 3 H. für je 50 Gramm (Höchstgewicht 2 Kilogramm). Wer jedoch die „eilige Beförderung“ (zugleich mit der Briefpost) wünscht muß noch ohne Unterschied des Gewichtes die neu eingeführte „Eilmarte“ zu 2 H. aufkleben. Warenproben kosten 5 H. für je 50 Gramm, mindestens aber 10 H. Das zulässige Gewicht wird auf 500 Gramm erhöht und die Bestimmung aufgehoben, daß Warenproben keinen Kauf- und Handelswert haben dürfen. Man kann also kleinere Mengen von Waren in Zukunft als Warenproben versenden. Postpakete. Gewichtsgebühr in Österreich: Bis 1 Kilo 60 H., bis 5 Kilo 80 H., bis 10 Kilo 2 R., bis 15 Kilo 3 R., bis 20 Kilo (Höchstgewicht) 4 R. Postanweisungen. In Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina: Grundgebühr 15 H. für eine Postanweisung und Wertgebühr 5 H. für je 50 R. Nach Deutschland 25 H. für je 50 R. Telegrammgebühren. Wortgebühr 8 H. (bisher 6 H.), Mindestgebühr für jedes Telegramm 1 R. (bisher 60 H.) Zeitungstelegramme im Inlande für die ersten 500 Worte 15 R., für jedes weitere angefangene hundert von Worten 3 R. — Zugleich werden neue Postwertzeichen ausgegeben; die bisher im Gebrauch gewesen sind können bis 31. Dezember aufgebraucht werden; nur müssen sie durch entsprechende Zusatzmarken auf die neue Postgebühr ergänzt werden.

Von einem Wilderer erschossen. Am 23. September wurde der Förster Ignaz Hauser aus Glinsko, Gemeinde Neutirchen, im Walde durch einen Bauchschuß tödlich verletzt gefunden. Er wurde nach Glinsko ins allgemeine Krankenhaus gebracht und konnte nur angeben, daß er in einen Kampf mit einem Wilderer geraten war, der Soldatenuniform trug und ihn durch einen Revolverbeschuß niederstreckte. Am nächsten Tage erlag der Förster seiner Verletzung.

Letzte Drahtnachrichten.

Deutscher Kriegsbericht.

Der vierte Tag der neuen Sommeschlacht. Ungeheuren feindliche Aufgebote. Russenstürme zusammengebrochen.

Berlin, 26. September. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 26. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Die englisch-französische Infanterie ist gestern am vierten Tage des großen Ringens der Artillerien zwischen Ancre und Somme zum einheitlichen Angriff angetreten. Der mittags eingeleitete Kampf währte mit gleicher Wucht auch nachts fort. Zwischen der Ancre und Caucourt—l'Abbaye erlitt der feindliche Sturm in unserer Feuer oder brach vor unseren Linien zusammen.

Erfolge, die unsere Gegner östlich von Caucourt—l'Abbaye und durch die Besetzung der in der Linie Gueudecourt—Bouchavernes liegenden Dörfer davongetragen haben, sollen anerkannt, vor allem aber soll unserer heldenmütigen Truppen gedacht werden, die hier den zusammengefaßten englisch-französischen Hauptkräften und dem Masseneinsatz des durch die Kriegsindustrie der ganzen Welt in vielmonatiger Arbeit bereitgestellten Materials die Stirne boten.

Bei Bouchavernes und weiter südlich bis zum Somma ist der oft wiederholte Anlauf der Franzosen unter schwersten Opfern gescheitert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Sechsmaliger Ansturm starker feindlicher Kräfte bei Mauajow schlugen vollkommen und unter blutigsten Verlusten fehl.

Ein russisches Riesenschiff wurde bei Borgun, westlich von Kiew, nach hartem Gefechte von einem unserer Flieger abgeschossen. In derselben Gegend unterlag auch ein russischer Eindecker im Luftkampf.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Im Budowa-Abschnitt sind abermals heftige feindliche Angriffe, weiter südlich Teilvorstöße abgewiesen.

Kriegsschauplatz von Siebenbürgen.

Im Abschnitt von Hermannstadt (Magy. Ezer) stehen unsere Truppen in fortwährendem Angriff. Rumänische Kräfte gewannen beiderseits der Kammlinie Szurdok—Vulkan-Paß die Grenzhöhen. Die Paßbesatzungen selbst schlugen alle Angriffe ab. Sie sind heute nachts durch Befehl zurückgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An der Front keine besonderen Ereignisse. Luftschiffe und Flieger griffen Bukarest erneut an.

Mazedonische Front.

Am 24. September kleinere, für die bulgarischen Truppen günstig verlaufende Gefechte. Östlich des Prespa-Sees und beiderseits von Florina stellenweise lebhafteste Artilleriekämpfe. Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Grüße griechische Lage.

Fahrt des Verräters Venizelos.

Athen, 25. September. (AB.) [Reuterbüro.] Venizelos ist heute früh, begleitet von dem Admiral (!) Gunturiotis und mehreren höheren Offizieren, von hier abgefahren, wahrscheinlich nach Kreta, von wo er sich nach Saloniki begeben dürfte. Die Lage ist äußerst ernst.

Der Übertritt des 4. Armeekorps.

London, 25. September. (Tel. d. AB.)

Das Reuterbüro erfährt aus britischen diplomatischen Kreisen, daß die britischen amtlichen Stellen von dem Inhalt der Noten, die Griechenland an Deutschland betreffend die Internierung der Garnison von Kavalla und die Gefangennahme (?) griechischer Truppen in der Nähe von Florina gerichtet hat, in Kenntnis gesetzt worden sind. Indessen werden diese Dinge als minderwichtig und als nicht geeignet angesehen, das gegenwärtige peinliche und nicht zufriedenstellende Verhältnis zwischen Griechenland und den Alliierten zu verbessern.

Hier herrscht der Eindruck, daß diese in letzter Stunde vom Könige und seinen Ratgebern unternommenen Schritte in Wahrheit mehr zu dem Zwecke, Zeit zu gewinnen und einen günstigen Eindruck bei den Vierverbandsmächten hervorzurufen, erfolgt sind, als aus einem anderen Grunde, doch glaubt man, daß die Schritte des Königs Konstantin und seiner Umgebung sich in dieser Beziehung als erfolglos erweisen werden.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 24. September. (AB.)

Das Hauptquartier meldet:

Wie nachträglich bekannt wird, brachten wir dem Feinde, als er vom Tabalebrunnen östlich von Suez zum Rückzuge gezwungen wurde, ziemlich schwere Verluste bei und nahmen ihm große Beute ab, die er auf dem Rückzuge zurückgelassen hatte.

Konstantinopel, 25. September. (AB.)

Das Hauptquartier meldet:

Kaukasusfront. Ein feindlicher Feuerüberfall am rechten Flügel wurde von unserer Artillerie erlitt. Auf dem linken Flügel wurde ein vom Feinde mit schwachen Kräften unternommener Überfall mit Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Auf der galizischen Front unternahmen die Russen am 24. September mit weit überlegenen Kräften einen Angriff gegen unsere Truppen, der an dem heldenmütigen Widerstande derselben vollkommen scheiterte. Der Feind erlitt sehr schwere Verluste. Anfangs gelang es den Russen, in einige Teile unserer vordersten schwach besetzten Gräben einzudringen; sie wurden jedoch mit blutigen Verlusten durch Bajonettgegnangriffe unserer tapferen Truppen zurückgeschlagen, die die ursprüngliche Lage wieder vollständig herstellten.

Britischer Dampfer versenkt.

London, 26. September. (AB.) Lloyd's Agentur meldet, daß der britische Dampfer „Dresden“ versenkt worden ist.

Die eingesperrten englischen Schiffe.

Die Falle in der Ostsee.

Stockholm, 25. September. (Tel. d. AB.)

Nachrichten aus besonderer Quelle besagen, daß die Engländer gegenwärtig große Anstrengungen machen, um ihre zahlreichen, in den russischen und finnischen Häfen liegenden Dampfer aus der Ostsee herauszubekommen, um dadurch den Schiffsraum beträchtlich zu vermehren. Die Hauptschwierigkeit liege jedoch darin, passende Besatzungen zu finden. Man sei der Ansicht, daß die englische Regierung einen energischen Versuch machen wird, für diese Schiffe die Öffnung der Rogstrandrinne von Schweden zu fordern.

Der endlose mexikanische Bürgerkrieg.

Bern, 25. September. (AB.) Petit Parisien zufolge wird die Lage in Mexiko in militärischer, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht immer schlimmer. Der Aufstand gegen die Regierung Carranzas sei infolge der verzweifeltsten wirtschaftlichen Lage im Inneren im Wachsen.



TUNGSRAM

Beste Drahtlampe der Welt

Nicht übersehen!

Die echte Tungsram-Drahtlampe muss die Aufschrift Tungsram tragen.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

London und Bukarest bombardiert

Alle russischen Angriffe abgewiesen. Erbitterte Kämpfe in Südtirol. London und englische Grafschaften ausgiebig bombardiert. Zeppelinbomben auf Bukarest.

Ein österreichisches Ernährungsamt.

Marburg, 25. September.

Es soll wieder etwas geschehen in Österreich auf dem Gebiete der Ernährungsfrage. Ein staatliches 'Ernährungsamt' soll geschaffen werden und es soll in mehrere Abteilungen zerfallen und eine Reihe ministerieller Kommissäre als Inspektionsorgane für alle Kronländer soll ihm beigegeben werden. Ministerielle Beamte werden also das komplizierte Verfahren leiten, wie man das Vieh aus den Ställen, die Früchte von den Feldern und Bäumen, und die vielen sonstigen Lebensmittel aus den verschiedenen anderen großen Vorratsquellen in die Hände und zum wartenden Munde der darauf wartenden Bevölkerung bringt. Hohe Rangsklassen werden in eine Tätigkeit versetzt, die ihnen vormals fremd war und die sie im Handumdrehen beherrschen lernen müssen, als ob sie Zeit ihres Lebens in Mehl, in Erdäpfeln, in Fett, Ories und Kaffee und in anderen schönen Sachen gearbeitet hätten und das alte bittersüße Sprichwort wird eine plätschernde Bedeutung gewinnen: Wem Gott gibt ein Amt, dem gibt er auch Verstand! Es ist ganz zweifellos, daß sich die Vertreter verschiedener Rangsklassen mit Eifer auf die Lösung der vielgestaltigen Probleme

werfen werden, aber die Bevölkerung würde es gewiß nicht ungerne sehen, wenn in den Kreis der neuen Gewaltigen auch Männer des praktischen Lebens aufgenommen und mit Bestimmungs- und Entscheidungsgewalt ausgestattet würden. Natürlich nicht solche, deren Wirken eine Vertretung von privaten Großinteressenten darstellt, deren Einflüsse mit Kartellen und anderen großkapitalistischen Einrichtungen in Verbindung stehen, sondern Männer, welche die Not und das tiefe wirtschaftliche Leid des Großteils der Bevölkerung, aber auch die Schliche der Verheimlichungs- und Vertenerungspraktiken kennen, unabhängig sind von diesen Gewalten und ernst und entschieden gegen sie zu Felde ziehen können. Was oft dem besten Verstande des hohen Beamten verborgen bleibt, findet der Mann des praktischen Lebens als Fehlerquelle der bestgemeinten und dennoch nicht stimmenden Rechnung heraus. Mit neuen, schönen, modern ausgestatteten Kanzleien zu Wien ist's nicht getan und auch der beste Wille muß in seinen Wirkungen versagen, wenn ihn die praktischen Erfahrungen des selbstlosen Fachmannes fehlen. Aber noch eines anderen, vielleicht des wichtigsten Umstandes sei hier gedacht: Österreich soll ein Ernährungsamt erhalten und Ungarn bekommt auch eins. Zwei Faktoren, deren

Interessen theoretisch zusammenlaufen, die aber in der Praxis schroff einander gegenüberstehen werden. Ungarns Ernährungsamt wird nur auf Ungarns Interessen schauen und wenn Österreichs Ernährungsamt anknüpfen wird in Ungarn, um jenen Ausgleich herbeizuführen, nach dem wir mit Recht verlangen, so wird ihm nicht aufgetan werden oder es wird das Tor sich nur zu einem schmalen Spalte öffnen. Staatsrechtliche Bedenken und Eifersüchteleien verhindern es, daß für die ganze Donaumonarchie ein gemeinsamer 'Lebensmittel-Diktator' aufgestellt wird, der Sonnenschein und Regen gleichmäßig verteilen kann dies- und jenseits der Leittha. Und an diesem Uebel muß auch das fähigste Ernährungsamt in Österreich leiden, weil es angewiesen sein wird fast ausschließlich auf unsere eigene Erzeugung. Doch auch hier gibt es Felber, die eine kraftvolle Hand heuern und auf denen sie ernten kann zum Wohle der Bevölkerung, wenn der St. Bureaukratie ihr nicht zwischen die Finger fährt. Hoffen wir, daß jene starke Hand erscheine!

N. J.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 24. September. (Tel. d. AB.)

Der Generalstab meldet: Mazedonische Front. Um Florina

Im Wahn der Schuld.

Roman von Ludwig Blümcke.

3. (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Nun saß er in seiner Stube und schaute schwermütig zum offenen Fenster hinaus in das geheimnisvolle Dunkel des alten Kirchhofs mit seinen schwarzen Tannen und den beiden gespenstisch daraus hervorleuchtenden Grabmälern zweier französischer Offiziere, die vor nun fast hundert Jahren in der Gefangenschaft gestorben und dort von ihren Kameraden bestattet worden waren. Wie zwei weiße Gestalten standen die Grabsteine da im fahlen Mondlicht und oft schon hatte Werner in vergangenen Zeiten gedankenvoll zu ihnen hinübergespäht und sie in seiner lebhaften Knabenphantasie seltsame Geschichten erzählen lassen aus des großen Napoleons Tagen. Aber heute war er nicht dazu in der Stimmung. Qualender Groll erfüllte sein Herz, er konnte es nicht verwinden, daß man ihn zurücksetzte, daß er den schönen Abend nun einsam in seiner Stube vertrauern sollte. Ach, wäre es nicht gerade dieser Affessor von Müller gewesen, der für ihn immer nur so ein überlegenes, gnädiges Lächeln übrig hatte, dann hätte er sich rein gar nichts daraus gemacht.

Aber nun dämmerte so etwas wie eine böse Ahnung in ihm auf: der Mensch hat Absichten auf Ella. Er wird ihr vielleicht ebenso sehr

imponieren wie ihren Eltern. Sein Vater kommt auch mit. Das ist sehr verdächtig. Heiratspläne. Und dann entrang sich ein tiefer Seufzer seiner Brust und auf einmal rebete es wie von eines ernststen Mahners Stimme auf ihn ein: „Was bist du denn auch? Was gibt dir ein Recht, dich beleidigt zu fühlen? Hast du in diesem Hause nicht Güte und Erbarmen im Überfluß genossen von frühesten Jugend an? Was wäre aus dir geworden, wenn Onkel Wilhelm und Tante Amalie sich deiner nicht damals so liebevoll angenommen hätten, als der Tod dir grausam deine Eltern geraubt und man dich in ein Waisenhaus stecken wollte? Wie Vater und Mutter sind sie zu dir gewesen die ganzen Jahre hindurch, sie zogen dich auf, ließen dich etwas lernen, behandelten dich wie ihr Fleisch und Blut und du standest ihnen doch ganz fern. Sei also nicht undankbar, wenn du einmal ein wenig zurückgesetzt wirst. O, du kannst es ihnen niemals vergelten, was sie an dir getan haben! Sei nicht vermessend, sieh in Ella nichts anderes, als deine Schwesterliche Freundin. Um des Himmelswillen, laß es nicht anders zwischen euch werden! Sie ist so gut, so klug, so schön, ist des reichen Kommerzienrats Tochter und hat ein Recht darauf, einmal eine Rolle zu spielen in der vornehmen Welt. Suche ihr das nicht freitig zu machen und vergiß nicht was du bist: ein herzlich unbedeutender Mensch, der noch nichts geleistet hat aus eigener Kraft —“ Wieder mußte er schwer seufzen.

Da ratterte auf der Chaussee das Auto heran. Ganz deutlich hörte er es.

„Wißt ihr den berühmten Geheimrat wenigstens mal aus sicherem Hinterhalt ansehen“, sagte er zu sich selber, sprang auf und verließ die Stube, um von dem Fenster einer anderen, an der Vorderfront gelegenen Stube hinunterzuschauen.

Draußen vor der Villa war es ja vom grellen Schein einer elektrischen Lampe fast taghell. Ein leichtes, elegantes Auto hielt jetzt und zwei hochgewachsene, distinguiert aussehende Herren mit Zylinder entstieg ihm, nachdem der goldstrotzende Diener den Schlag geöffnet hatte: Vater und Sohn. In Gestalt, Haltung und Auftreten glichen sie einander vollkommen; beide Aristokraten vom Scheitel bis zur Sohle. Das sah Werner auf den ersten Blick. Der Herr Geheimrat machte mit seinem in der Mitte geteilten, bis auf die Brust herabwallend schneeweißen Vollbart und dem zarten, durchgeistigten Gelehrtengezicht einen überaus würdigen, ehrfurchtgebietenden Eindruck. Und sein Sohn Gerhard, der schneidige Regierungsoffizier und Gardeleutnant der Reserve, konnte heute mit dem besonders hochaufgesetzten dunklen Schnurrbart und seinen schwärmerischen großen blauen Augen wirklich wohl Eindruck machen auf ein unerfahrenes Mädchenherz. Schon wurden beide mit großem Wortschwall und übertriebener Herzlichkeit vom Hausherrn willkommen geheßen.

Fortsetzung folgt.

keine Aenderung in der Lage. Angriffe des Feindes auf die Höhe Kaimakalan wurden zurückgeschlagen. An der Strumafont lebhaft Kanonade. Mehrere feindliche Bataillone rückten gegen die Dörfer Nebolen, Dolni, Kalatschowo und Gubeli vor; sie wurden auf das rechte Ufer des Flusses geworfen.

In der Dobrudscha Artilleriefire und Infanterieunternehmungen von geringer Bedeutung.

Die Kämpfe in Mazedonien.

Sarraills journalistische Freunde.

Paris, 24. September. (Tel. d. R.)

Der Mitarbeiter des 'Echo de Paris' in Saloniki drahtet seinem Blatte: Die bulgarische Offensive in Mazedonien in der zweiten August-Hälfte begann zur selben Zeit, in der Rumänien das Abkommen mit der Entente unterzeichnet hat. Der Berichtsteller gesteht zu, daß die plötzliche Offensive eine Aenderung des Operationsplanes Sarraills notwendig mache. Übrigens sei es falsch, zu behaupten, daß sich die Bulgaren bei Florina in Unordnung zurückgezogen hätten. Sie leisteten zähen Widerstand und verfügten über eine starke, von Deutschen bediente Artillerie. Außerdem bereite der Nachschub und Verpflegung in Saloniki infolge der eingelegten Eisenbahn große Schwierigkeiten.

Ähnliche Ausführungen enthält der 'Radical', worin es auch heißt, man dürfe die Schwierigkeiten bei den gegen Monastir eingeleiteten Operationen nicht verkennen. Das Gelände für seine Verteidigung sei außerordentlich günstig und außerdem stark ausgebaut. Man könne nur langsam vorrücken und nur mit großen umfassenden Bewegungen den Widerstand brechen. Dazu brauche man aber Zeit.

Zeppeline über England.

Starke Brände. Zwei Zeppeline verloren.

Berlin, 24. September. (Tel. d. R.)

Das Wolff-Büro meldet:

In der Nacht zum 24. September haben mehrere Marineluftschiffgeschwader London und militärisch wichtige Plätze am Humber und in den mittleren Grafschaften Englands, darunter Nottingham und Sheffield, ausgiebig mit Bomben belegt. Der Erfolg konnte überall in starken Bränden beobachtet werden, die noch lange nach Ablauf sichtbar waren.

Die Luftschiffe wurden auf dem Anmarsch vor dem Überschreiten der englischen Küste von Bewachungsfahrzeugen und beim Angriffe selbst von zahlreichen Abwehrbatterien außerordentlich stark mit Brandgeschossen unter Feuer genommen und haben einige Batterien durch gutliegende Salven zum Schweigen gebracht.

Zwei Luftschiffe sind dem feindlichen Abwehrfeuer über London zum Opfer gefallen, alle übrigen unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der englische amtliche Bericht.

London, 24. September. (R.) An dem in der letzten Nacht erfolgten Angriff auf Großbritannien nahmen 14 oder 15 lenkbare Luftschiffe teil. Hauptsächlich wurden die Grafschaften im Südosten, im Osten und in der Mitte des Landes sowie Lincoln heimgesucht. Der Angriff auf London wurde von zwei Luftschiffen ausgeführt, die zwischen Mitternacht und 1 Uhr aus südöstlicher Richtung kamen. Flugzeuge flogen auf und die Kanonen des Spezialdienstes eröffneten das Feuer. Die Luftschiffe wurden zurückgetrieben. Immerhin wurden auf dem südlichen, südöstlichen und östlichen Teil Bomben abgeworfen. Leider wurden 28 Personen getötet und 99 verwundet. Es waren zwei Luftschiffe neuer Bauart. Eines fiel in Flammen gehüllt herab und ging mit der Besatzung zugrunde. Die Bemannung des anderen Luftschiffes, 22 Offiziere und Mannschaften, wurde gefangen genommen. Genauere Nachrichten über die Zahl der Opfer und den angerichteten Schaden sind noch nicht eingegangen.

Ankunft unseres Bucharer Gesandten.

Berlin, 24. September. (R.) Abends traf mittelst Sonderzuges der gewesene österreichisch-

ungarische Gesandte in Bukarest, Graf Czernin, mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft und zahlreichen Angehörigen der österreichisch-ungarischen Kolonie am Stettiner Bahnhof ein. Er wurde vom Botschafter Prinzen zu Hohenlohe, den Herren der Botschaft und der Konsulate sowie den hier weilenden österreichisch-ungarischen Offizieren, der Beamtschaft und der Kolonie empfangen. Zur Begrüßung war auch der gewesene deutsche Gesandte in Bukarest v. Busche erschienen. Nach kurzem Aufenthalt fuhren die Anommlinge nach Wien weiter.

Die Bergewaltigung Griechenlands.

Königsfeindliche Ententearbeit.

London, 24. September. (R.) 'Daily Telegraph' wird aus Athen gemeldet, daß alle griechischen Häfen strenge bewacht und alle ausfahrenden Schiffe untersucht werden. Zahlreiche Offiziere, die nach Saloniki reisen wollten, um sich dort der revolutionär-nationalen Bewegung anzuschließen, wurden verhaftet.

Der russische Bruder stiehlt ...

Französische Waren verschwinden in Rußland.

Paris, 24. September. (R.) Der 'Temps' beklagt den Mißstand im Warenverkehr zwischen Frankreich und Rumänien. Viele Kaufleute beabsichtigen den Handel der Mittelmächte in Rumänien zu verdrängen. Die Langsamkeit und die Verzögerung im Transport, der über Rußland geleitet werden muß, sei aber zu entmutigend. Auch treffen viele Sendungen in Rumänien nicht ein ...

Marburger Nachrichten.

Unter- und Obersteirer in Generalstabsberichten. In der Samstag-Nummer haben wir im Generalstabsbericht mitgeteilt, daß der Cimonegipfel von unseren Truppen in die Luft gesprengt und hierbei 13 italienische Offiziere und 378 Mann gefangen genommen wurden. Der gestrige Generalstabsbericht teilt nun mit, daß diese Sprengung eine neue Tat eines Bettauers, des Oberleutnants Maier, des Helden von Casaratti, darstellt. Der gestrige Generalstabsbericht sagt darüber in Ergänzung des Berichtes vom Samstag: „Wie nun festgestellt ist, war die vom Oberleutnant Maier, ungeachtet seiner Verwundung, vorzüglich geleitete Sprengung des Cimonegipfels von vernichtender Wirkung. Eine italienische Kompanie wurde ganz verschüttet. Abteilungen des Infanterieangriffes Nr. 59 faßten die übrigen Teile der überraschten Besatzung in Flanke und Rücken. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 427 erhöht. Auch wurden zwei Maschinengewehre erbeutet. Der Monte Cimone steht seither unter lebhaftem Feuer der feindlichen Artillerie.“ Oberleutnant Maier hat als Leutnant während unserer Mai-Offensive das zur Befestigungsgruppe von Arstero gehörende Panzerwerk Casaratti mit flümmender Hand genommen und drei unversehrte schwere Panzerhaubitzen und zwei leichte Geschütze erbeutet. Die Stadt Bettau und wir alle sind stolz auf diesen unseren Volksgenossen. Ebenfalls mit großer Genugtuung sei darauf verwiesen, daß das Infanterieregiment Nr. 59, welches nach der Sprengung die Italiener packte, ein salzburgisch-oberösterreichisches Regiment ist. — Am Freitag wurde ein anderer Steirer zum zweiten Male in den Berichten des Flottenkommandos genannt: Seefährer Sewera, der mit einem Schiffsleutnant die überall angestaunte physische und moralische Großtat vollbrachte, nach der Vernichtung eines französischen Unterseebootes auf seinem Flugzeug die Hälfte der feindlichen Bemannung zu bergen und sie im Fluge fortzuführen. Seefährer Sewera ist ein Obersteirer, aus Stanz im Müritale, und hat im Jahre 1913 an der ersten Staatsoberrealschule in Graz mit Auszeichnung die Reifeprüfung abgelegt.

Geldentod. Rudolf Böschl, k. k. Leutnant i. d. R. im Nr. 26 in Marburg, derzeit zugeteilt bei einer Fliegerkompanie, wurde am 23. September bei einem Luftkampf über Bud von fünf russischen Flugzeugen angegriffen und ist als Held für das Vaterland gefallen. Die Landung des Flugzeuges war noch hinter unserer Front möglich. Die Leiche wird nach Graz überführt und am Helldorf beerdigt.

Von den Militärfürsien an der Schule Legat. Bei den zuletzt abgehaltenen Prüfungen bestanden mit recht gutem Erfolge aus Maschinenschießen die Herren Johann Sedinet, Infanterist, und Johann Breznik, Ein.-Freiw.-Gefr., beide Angehörige des Inf.-Rgt. Nr. 47.

Neuerliche Bierpreiserhöhung. Die Organisation der Brauereibetriebe teilte mit, daß durch die Einstellung der Gerstebarmäzung und Einschränkung der Biererzeugung die Gesteuerkosten des Bieres außerordentlich gestiegen seien, weshalb sich die Brauereien genötigt sehen, vom 25. September ab eine entsprechende, in ihrem Höchstmaß von der Regierung gebundene Erhöhung des Bierpreises eintreten zu lassen, infolgedessen auch die Gastwirte, deren Regieauslagen durch die bekannte empfindliche Verringerung des Bierauschankes naturgemäß gleichfalls bedeutend gestiegen sind, eine verhältnismäßige Erhöhung der Ausschankpreise vornehmen müssen. Die letzteren werden demnach vom genannten Tage ab in der Stadt Marburg R. 1-12 für den Liter Fassbier betragen, desgleichen Flaschenbier im Gasthaus; eine Flasche Bier im Kaffeehaus 76 H. Es gab — allzulange ist nicht her — eine Zeit, in der ein Liter Bier beim 'Sandwirt' in Graz (allerdings eine Ausnahme) 16 Kreuzer kostete; jetzt ist es so weit gekommen, daß der Preis auf eine Krone und zwölf Heller gestiegen ist. Weder die Verbraucher noch die Gastwirte werden an diesem durch die Zeitverhältnisse hervorgerufenen Umstande eine Freude haben; jene Einzelpersonen, die im Gasthaus essen und daher auch ein Getränk genießen müssen und gezwungen sind, mit ihren Einkünften strenge hauszuhalten, werden diese Preiserhöhung am lebhaftesten beklagen.

Spenden. Statt eines Kranzes spendeten der Rettungsabteilung: Franz und Anna Pirchan für Dr. Chandras 40 K.; Familie Schara für ihre Schwägerin Adolfine Schara 20 K.

Errichtung von Milchversorgungsstellen.

Die Statthalterei hat die Errichtung von Milchversorgungsstellen in Graz, Marburg, Gills, Bettan, Bruck a. d. M., Würzzuschlag, Judenburg, Leoben und Voitsberg angeordnet. Zur Hauptaufgabe der Milchversorgungsstellen gehören: Regelung des Verkehrs mit Flaschenmilch, Vorsorge für die Verteilung der zu Anlieferung gelangenden Konsummilch, Verhinderung von Milchverfälschung, Rationalisierung der Milchverschleißstellen, Regelung der Milchabgabe an die Verbraucher durch Milchfärken und Anweisungen und Kontingentierung der Milch verarbeitenden Betriebe. Ferner werden von der Statthalterei auf Grund der Vorschläge der Milchversorgungsstellen, in denen alle Interessentengruppen vertreten sein werden, neue Höchstpreisvorschriften für den Milchverschleiß erlassen werden.

Von drei Peinigern überfallenes Mädchen.

Auf der Anlagebank des Kreisgerichtes befanden sich drei rohe Burschen wegen eines empörenden Rohheitsaktes und zwar der 22jährige Ignaz Puschenjak, Schuhmachergehilfe in Wernsee, der 18jährige J. Stefanec, Kenschlersohn in Krischanzen und der 16jährige Sebastian Zemljic, Knecht in Krischanzen. Die Anlage legt ihnen folgendes zur Last. Am 30. Juni abends ging die 28jährige Josefa Sagaj von Gerlova nach Krapping. Auf einem Felde kamen ihr die drei Burschen nach, die mit Stöcken bewaffnet waren. Als sie die Sagaj eingeholt hatten, begannen sie sie zu mißhandeln. Dann verlangte Puschenjak von ihr das Geldtäschchen. Als sie es hergegeben hatte, ergab sich, daß es leer war. Puschenjak warf das Geldtäschchen zu Boden und forderte dann die Sagaj auf, es wieder aufzuheben. Als sie sich darnach bückte, verletzten ihr Puschenjak und Zemljic Stockhiebe. Dann forderte Puschenjak die Sagaj auf, sie solle niederknien, sich mit dem Kopf zur Erde beugen und den Kopf am Boden halten, sonst werde sie derart mißhandelt werden, daß, wie Puschenjak slovenisch sagte, ihr Kopf zwei Klaster weit wegfliege. Als die Gepeinigte in dieser Lage am Boden kniete, wurde sie neuerdings mit Stöcken bearbeitet. Endlich ließen die Rohlinge das Mädchen aus. Als sich dieses 200 Schritte entfernt hatte, ließen ihr die Burschen wieder nach und Puschenjak rief der Stiehenden zu, er werde sie erschlagen, wenn sie nicht stehen bleibe. Als die vernünftigen Burschen ihr Opfer wieder hatten, befahl Puschenjak der Sagaj, in ein dortiges Wasser zu steigen. Als sie sich im Wasser befand, verletzten ihr Puschenjak neuerdings Stockhiebe auf den Rücken und forderte die Mißhandelte auf, vor ihm zu salutieren, widri-

genfalls er ihr einen bestimmten Körperteil weg-schneiden werde. Die Sagaj erlitt durch diese Miß-handlungen eine 15tägige Gesundheitsstörung und mehrfache Verletzungen. Das Kreisgericht verurteilte den Puschenjak zu 8, den Stefanec und Bemljic zu 6 Monaten schweren Kerker.

Militärpferde für landwirtschaftliche Arbeiten. Die zu land-(vorst-)wirtschaftlichen Arbeiten abgegebenen Militärpferde verbleiben bis auf weiteres bei der Landwirtschaft, selbst nach Einbringung der Ernte. Sie sind daher auch für den Herbstanbau und sonstige Arbeiten der Land-wirtschaft zu verwenden.

Kleinverkaufspreise für Kartoffeln. Die Statthalterei hat die Festlegung der Klein-verkaufspreise für Kartoffeln vorgenom-men. Sie betragen für überklaubte, reine und mindestens hühnereigroße österreichische oder eingeführte Kartoffeln 19 H., für nicht überklaubte Kartoffeln 17 Heller für das Hg. Diese Preise gelten einheitlich im ganzen Land. Bezüglich des Verkaufes an Wiederverkäufer bestimmt die Verordnung, daß er zu einem Preis erfolgen muß, der die Einhaltung der Kleinverkaufshöchstpreise im Kleinverlehr ermöglicht. Ausdrücklich sei hervorgehoben, daß diese Preissätze für die Abgabe von Kartoffeln durch die Erzeuger (Land-wirte in) Mengen von 1 q oder darüber keine Geltung haben. Für diese Abgabe gelten aus-schließlich die im § 1 der Ministerial-Verordnung vom 12. August 1916 festgelegten Erzeugerhöchst-preise, die für geklaubte Kartoffeln 9 K., für ungeklaubte 7 K. für den Meterzentner betragen.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Russische Angriffe abgewiesen. Erbitterte Kämpfe in Südtirol.

Wien, 25. September. Amtlich wird heute ver-lautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Zwischen dem Szurdul und dem Vulkan-passe wurden rumänische Vorstöße abgewiesen. An der siebenbürgischen Ostfront herrschte lebhaftere Gefechtsaktivität.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nördlich und östlich von Kirlibaba stehen-der Kampf. Im Lubowagebiet griffen die Russen abermals vergeblich an. Nordöstlich von Sipnicza dolna stürmte der Feind gegen die Stellungen der türkischen Truppen. Er wurde überall geworfen, in einem Abschnitt durch Gegen-angriff.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Russen versuchten gestern abends neu-erlich nördlich von Perepelniki durchzu-bringen. Ihre Anstrengungen blieben ergeb-nislos. Ihre Verluste sind schwer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Feuertätigkeit des Feindes an der kisten-ländischen Front war nachmittag in einzelnen Abschnitten lebhafter. Nachts überflog ein Last-schiff unsere Linien und warf in der Gegend von Rom ein einige Bomben ab, ohne Schaden anzu-richten.

An der Front der Fasaner Alpen griffen zwei Alpinbataillone in der Dunkelheit den Abschnitt Cardinal-Cima Busa alta, den die feindliche Artillerie unter Tag heftig bear-batte, an. Die Italiener wurden nach erbittertem Nahkampf blutig abgewiesen.

Auch gegen die Forcella di Colbosc versuchten feindliche Gruppen vorwärts zu kommen. 52 Alpini, darunter ein Offizier, fielen hier in Ge-fangenschaft. Am Monte Simone befinden sich verschüttet noch lebende Italiener in den Kavernen. 24 vermochten sich selbst zu befreien und ergaben sich. Die übrigen rufen um Hilfe, die ihnen aber wegen des Feuers ihrer Artillerie bisher nicht ge-währt werden konnte und von der Annahme eines

dem Feinde aus Gründen der Menschlichkeit ange-botenen örtlichen Waffenstillstandes abhängt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den I. u. I. Truppen nichts Neues.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

Artillerie der Sommeschlacht. Bomben auf Bukarest.

Berlin, 25. September. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 25. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Der gewaltige Artilleriekampf zwischen Ancre und Somme dauert an. Feindliche Teilvorstöße gegen den Abschnitt Comblès-Raucourt und bei Bouchemmes mißlingen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Am 23. September wurden am Werke Thiamont schwächliche, gestern nordöstlich der Feste Souville starke französische Hand-granatenangriffe abgewiesen.

In den zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages haben wir 9 Flugzeuge abge-schossen. Unsere Abwehrgeschütze holten in den letzten Tagen 4 Flieger herunter. Durch feindlichen Bombenabwurf auf Lens wurden 6 Bürger ge-tötet, 28 schwer verletzt. Einem Fliegerangriff auf die Gegend von Essen fiel gestern nachmittags ein Kind zum Opfer, andere wurden verletzt. Der Sachschaden ist bedeutungslos.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die am 23. d. durch sofortigen Gegenstoß wieder eroberte Stellung bei Majow wurde gegen erneute starke russische Angriffe behauptet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Zwischen der Blota Lipa und der Marajowka haben die Russen vergeblich die Stellungen der türkischen Truppen angegriffen. Eingedrungene Teile wurden durch Gegenstoß geworfen. 142 Gefangene wurden eingebracht. Im Lubowa-Abschnitt sind abermals russische Angriffe abgeschlagen.

Kriegsschauplatz von Siebenbürgen.

Rumänische Vorstöße zwischen dem Szurdul- und Vulkanpaß sind gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Für die verbündeten Truppen erfolgreiche Kämpfe südlich der Linie Cobatinu-Toprassar. Die Festung Bukarest wurde durch eines unserer Luftschiffe bombardiert.

Mazedonische Front.

23. September. Kleinere Gefechte bei Florina. Wiederholte starke serbische Angriffe gegen den Gaimatcalan sind zusammengebrochen. An der Struma wurden in breiter Front vorgehende schwächere englische Abteilungen abgewiesen. Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Die Friedensfrage.

Bermittlung — aussichtslos.

Bern, 25. September. (Tel. d. N.)

In dem Berichte und dem Antrage an die Bundesversammlung über die ihr eingereichten Eingaben zur Förderung des Friedens betont der Bundesrat, daß er das Friedens-bedürfnis versteht und teilt, daß bei allen Völkern, die unter dem heutigen Elend leiden, je länger desto gewaltiger zum Ausdruck kommt, bezweifelt aber, daß der durch die ihm vorliegende Friedenslundgebung gewiesene Weg der richtige sei. Jedenfalls erachtet er seinen Zeitpunkt zu dem von ihm verlangten Handeln noch nicht für gekommen. Bei dem Umstande, daß das Anerbieten von

Friedensverhandlungen von den Krieg-führenden als lästige Einmischung empfunden oder als unfreundlicher Akt betrachtet werden könnte, sei es natürlich, daß die Frage des Ver-handlungs-Anerbietens von allen neutralen Regierungen mit größter Vorsicht be-handelt werde.

Ohne die durch diplomatische Verhandlungen mit den hauptsächlich beteiligten Regierungen der kriegsführenden Staaten festgelegten Grundlagen sind Friedensprogramme, die bei dem gegenwär-tigen Stande der Kriegstätigkeit nicht geführt werden können, ist das Ergebnis einer Tätigkeit eines Kongresses neutraler Staaten aussichtslos. Es wäre gefährlich, einen solchen Kongreß zu veranlassen. Das Mißlingen ihrer Ver-mittelungsversuche würde noch ungleich mehr als das Fehlschlagen der Bestimmungen eines einzelnen Staates der Sache des Friedensschaden und einen gewaltigen Rückschlag der Friedensidee bedeuten.

Der Bundesrat ist nach wie vor der Ansicht, daß der vertrauliche Gedankenaustausch der Regierungen mehr Gewähr für ein bestimmtes Ergebnis biete, als Erörterungen und Beschlüsse einer Konferenz.

Was die Anregung betrifft, eine allge-meine Staatenkonferenz (eine 3. Haager Konferenz) zur Beratung der internationalen Rechts-ordnung und Erlebigung der allgemeinen territo-rialen, wirtschaftlichen und völkerrechtlichen Streitfragen einzuberufen, muß der Bundesrat einen solchen Versuch als im voraus aussichtslos bezeichnen.

Der Bundesrat ersucht daher die Bundes-versammlung, der Eingabe keine direkte Folge zu geben, sondern sie dem Bundesrate zu über-weisen. Schließlich erklärt der Bericht, daß der Bundesrat mit den übrigen neutralen Regierungen in Verbindung zu bleiben bestrebt sein werde und daß er sich glücklich schätzen werde, in irgend einer, wenn auch noch so bescheidenen, Weise dazu beitragen zu können, daß der von Friedens-sehnsucht erfüllten Welt bald der Friede zuteil werde.

Italienische Offiziersverluste.

Wien, 25. September. (N.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Nach einer Privatstatistik haben die Italiener seit dem Ausbruch des Krieges an Toten 11 Generale, 108 Oberste und Oberleutnants, 168 Majore, 897 Hauptleute, 759 Oberleutnants und 2863 Leutnants verloren. Im Zeitraum vom 31. August bis 16. September 1916 sind davon gefallen: 4 Oberste und Oberleutnants, 7 Majore, 54 Hauptleute, 43 Oberleutnants und 135 Leutnants.

Zwölf Fischdampfer versenkt.

London, 24. September. (N.) [Renter]. Zwölf Fischdampfer aus Grimsby wurden in der Nordsee von einem U-Boote versenkt. Die Besatzungen sind gerettet.

Feindliche Flieger über Essen.

Spielende Kinder verletzt.

Essen a. d. Ruhr, 25. September. (N.) Das Generalkommando in Münster teilt mit: Am 24. September gegen 3 Uhr nachmittags erschienen mehrere feindliche Flieger über einem Vor-orte von Essen. Innerhalb einer Minute wurden innerhalb der Stadt mehrere kleine Bomben abgeworfen, von welchen die meisten keinen Schaden angerichtet haben. Brände sind nirgends entstanden. Dagegen wurden leider durch eine Bombe mehrere spielende Kinder verletzt. Nach aus sehr großer Höhe erfolgtem Abwurf entschanden die Flieger in einer Wolkenschicht.

Ein Dampfwarendampfer aufgebracht.

Entwichene Russen unter den Fahrgästen.

Berlin, 25. September. (N.) Der hollän-dische Dampfer „Latavie 2“ der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, mit Dampfware von Rotterdam nach London unterwegs, wurde gestern morgens von einem deutschen Unterseeboot angehalten und nach Seebrügge aufgebracht. Unter den 38 Fahrgästen befanden sich 4 Russen, die offenbar aus einem Gefangenenlager entwichen waren.

Verstorbene in Marburg.

16. September: Pötelberger Josef, Maschinisten-kind, 4 Monate, Kriehberggasse.

Schule Legat in Marburg

Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben, Geschäftsaufsätze, Rechnen usw.

Größte und vornehmste Privatlehranstalt für Stenographie und Maschinschreiben Südöstereichs.
Beste Lehrmethode. Moderne Einrichtung. Neue Schreibmaschinen.

Beginn der grossen Herbstkurse am 2. Oktober 1916.

Ausführliche Prospekte frei in der Buchhandlung Heinz oder durch die Direktion der Anstalt, Viktringhof-Gasse 17, I. Stock. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen.

Gastgewerbe-Genossenschaft Marburg a. D.

Die durch die Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 2. September 1916 Nr. 287 verfügte weitere Einschränkung der Biererzeugung und die verfügte Einstellung der Gerstevermahlung veranlassen sämtliche Brauereien Österreichs, den Bierpreis ab 25. September 1916 bedeutend zu erhöhen. Infolge dieser Erhöhung sehen sich auch die Gast- und Schankgewerbetreibenden genötigt, den Schankpreis ab heute den 25. September zu erhöhen. Die Schankpreise sind daher folgende:

Fassbier: 1 Liter R. 1.12, 1/2 Liter R. —.56, 3/10 Liter R. —.36.

Flaschenbier im Gasthaus: 1 Liter R. 1.20, 1/2 Liter R. —.60.

In den Kaffeehäusern eine Flasche Bier R. —.76.

Die Vorstehung.

Berlitz-Schule, Sprachunterricht

aus Deutsch, Italienisch, Slowenisch ev. Französisch, Kroatisch nach der Konversationsmethode, in Tages- und Abendstunden, Einzel- oder Gruppenunterricht vermittelt Fachlehrer und Dolmetsch, Herrengasse 58, 1. Stock. Zu sprechen von 11—12 und 1—2. Unterrichtsbeginn 2. Oktober. 4593

Kalk frisch eingelangt

zu haben bei Firma

C. Pickel, Baumaterialienhandlung u. Kunststeinfabrik
Marburg, Volksgartenstraße 27.

Verkäuferinnen

mit Praxis, nebst Anfängerinnen finden Aufnahme im Warenhaus
S. J. Turad. 4594

Wohnung

mit drei Zimmer und Zugehör ab Oktober, womöglich Billenwohnung, für ruhige kleine Partei zu mieten gesucht. Anträge unter „B. B.“ an die Verw. d. Bl. 4591

Ehrenerkklärung.

Ich Gefertigter Franz Horvath, Privat in Pöbersch, Dammgasse 1, habe vor einiger Zeit in mehreren Gasthäusern in Pöbersch und Sankt Magdalena den Hrn. Peter Schlauf, k. u. k. Wachtmeister bei der Approvisionierungs-Kommission in Marburg, betreffende ehrenrührige Äußerungen getan. Ich erkläre hiermit ausdrücklich, zu diesen grundlosen Äußerungen keinerlei Veranlassung gehabt zu haben und danke dem genannten Herrn, daß er von einer gerichtlichen Abstrafung meiner Person Abstand genommen hat.
Franz Horvath.

Witwer

Hausbesitzer, kinderlos, angestellter Eisenbahner, sucht eine Witwe oder Fräulein mit etwas Vermögen zu heiraten. Briefe unter „B. J.“ an die Verw. d. Bl. 4580

Sehr ruhige stabile Partei (zwei Personen) sucht 4327

WOHNUNG

mit Zimmer und Küche oder zwei Zimmer und Küche, womöglich Tegetthoffstraße. Anträge unter „Stabile Partei“ an die Verw. d. Blattes. 4327

Neu möbliertes Zimmer

klein, 1. Stock, Mitte der Stadt, an stabilen älteren Herrn oder Dame, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anfrage Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 4. 4581

Schlagbare Bäume

gutes Brennholz und alter Sparherd billig zu verkaufen. Anfrage Gründelgasse 3, bei Frau Dunkel. 4573

Deutsches Mädchen

für alles, welches Liebe zu Kindern hat und flink ist, wird aufgenommen. Adresse in W. d. Bl. 4572

Zinshaus

3½st. d. g., lasten- und steuerfrei, 6% Verzinsung, wegen Ueberföhlung um 54.000 R. zu verkaufen. Vermittler erbeten. Adresse in W. d. B. 4777

Fräulein

welche im Kleidermachen gut bewandert ist, sucht passende Beschäftigung. Anträge erbeten unter „Beamtenstochter“ an W. d. Bl. 4571

Billig zu verkaufen

schwarzer Winterrod für mittelgroßen schlanken Herrn. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4571

Heerenfahrrad

und eine Einj.-Freiw.-Kappe, fast neu, billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 58, Tür 1. 4571

Großes elegant möbliertes Zimmer

mit 2 Betten per 1. Oktober zu vermieten. Blumeng. 25, Tür 8.

Schön möbl. Zimmer

sonnseitig, ist an ständigen Herrn zu vermieten. Schillerstraße 6, 2. Stock links. 4574

Ein schulfreier Knabe

wünscht am Lande unterzukommen. Adresse postlag. Rülisch bei Marburg. 4579

Holzschneider

(mit Motorbetrieb) übernimmt jedes Quantum Holz zum Schneiden. 3646

Karl Pacholegg,

Kartshorn Nr. 137. Anmeldungen
Gasthaus Lasterne.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Photograph Riefer, Schillerstraße. 4533

Zu verkaufen

Jägerwäse für einen starken Herrn, fast neu. Kotoschinnegasse 30, parterre. 4491

Beamter

sucht mit 15. Oktober eingerichtetes einfaches Zimmer, wennmöglich mit gefondertem Eingang u. ganzer zeitgemäßer Verpflegung. Antr. unt. „Alter Junggeselle“ an W. d. B. 4554



Wasser
Wandel
und Kessel in

erklaffiger Ausführung, prompte Lieferung. Fr. Bollinger, Eislastenfabrik, Wien, 7. Bezirk, Burggasse 33, Telefon 33.572, 10. Bezirk, Quellenstraße 155, Telefon 50.105.

In der Marburgerstadt, Die fische Mädchen hat, Suchen zwei von ihnen Fische Herren darinnen. Unter Chiffre „Netter und Wiffer“ an die Verw. d. Blattes.

Ankauf und Verkauf

von 3870

Antiquitäten

Tegetthoffstraße 43—45, Gyra, Antiquar.

Pferd

2½-jährige Honigschimmelstute zu verkaufen. Glasniederlage, Tegetthoffstraße 17. 4459

Kostplatz

sucht solides Fräulein, welches tagsüber nicht zu Hause ist, gegen 90 R. bis 100 R. pro Monat. Antr. sofort unter „Waise“ an W. d. B. 4502

Zwei kräftige

Tagelöhnerinnen

werden aufgenommen. Glasniederlage Bernhard, Tegetthoffstraße.

Ältere Wirtschafterin

geht auch als Köchin neben Stubenmädchen sofort oder ab 1. Oktober. Beht auch nach Graz, eventuell zu besserem Herrn. Anträge unt. „Wirtschafterin“ an W. d. Bl. 4509

Winzerleute

mit 3 bis 4 Personen werden aufgenommen. Marie Pichler, Wienergraben Nr. 175. 4552

VILLA

neugebaut, ruhige, sonnige Lage, 5 Zimmer, 3 Küchen, großer Keller, schöner Gemüsegarten, eine Viertelstunde vom Hauptplatz, sogleich um 26.000 R. zu verkaufen in Marburg. Anzufragen in der W. d. Bl. 3495

Ein Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme bei A. Wyblil, Spezerei-handlung. 3148

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie auf Aufnahmen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

19. September

Herrengasse-Berggasse

Da plötzlich einberufen, nicht möglich eventuelle Antwort vom 23. Sept. abzuwarten. Bitte deshalb innigst, ob vorläufige Korrespondenz angenehm wäre. Gültige Antwort durch dieses Blatt erwartend, wo weiteres erfolgt. 4598

Wildfaßanien

kauft jedes Quantum zum höchsten Preis 4289

Ignaz Tischler

Tegetthoffstraße 19, Marburg.

Marburger Stadtkino

Sichtspiele 1. Ranges im Stadttheater
Direktion Gustav Siege.

Großer Erfolg! Nur noch heute,
Das Spiel ist aus!

Sensationsdrama.

Bunnys Seitenprung.

Urkommischer Kinoschwanz.
Das k. k. Hofgefißt zu Sipplha
Naturaufnahme.

Dienstag den 26. September

Leben um Leben

Das Ende einer Tragödie von R. Schneider.

Die lieben süßen Frauen.

Reizendes Filmstück.

Torpedo-Schule.

Hochinteressante Naturaufnahme.
Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

Zimmer und Küche

wird von ruhiger Partei in der Nähe des Reservespitals 2 zu mieten gesucht. Anträge unter „Ruhig“ an die Verw. d. Bl. 4498

Tüchtiger junger

Kontorist

militärfrei, mit allen Büroarbeiten im Weinfach vertraut, Maschinenschreiber, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, findet dauernden Posten. Anträge unter „Verlässlich“ an die W. d. Bl.

Haus in Marburg

Tegetthoffstraße 65 ist zu verkaufen. Nähere Auskunft Tegetthoffstraße Nr. 67, 1. Stock rechts, von 3 bis 5 Uhr nachmittags. 4518

Gutgehender

Einkehr-Gasthof

in großem Markte zwischen Marburg und Graz ist an tüchtige deutsche kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. Anfr. in der W. d. Bl.

Arme Witwe

bittet um billige alte Schuhe für ihre 5 Kinder im Alter von 14, 12, 9, 6 und 3 Jahren. Adressen erbet. an die Verw. d. Bl. 4562

Weingrüne Eimertässer

von 30 bis 400 Liter Inhalt, zwei Weinpumpen und 6 Treberfässer werden preiswert abgegeben Marburg, Tappeinerplatz 8. 4538

Sofort zu verkaufen

fünf Buchferkel

Zu besichtigen Ziegelwerk Tschernischel in Gams. 4559

Ein braver

Pferdeknecht

wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4359

Die Logenlizitation

findet am Montag den 2. Oktober 1916 um 3 Uhr nachmittags im Stadttheater statt. Der Verwaltungsausschuß des Theater- u. Kasinovereines.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck, Herausgabe und Verlag von Leop. Krall.

DANK.

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme, die während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, des Herrn

Dr. Leonidas Chandras

ihm und uns gezollt worden sind, für die liebevolle ärztliche Behandlung und alle Zeichen des wärmsten Gedankens an ihn, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten, innigsten Dank aus. Insbesondere sagen wir auch unseren Dank für die zahlreiche Begleitung bei seinem Leichenbegängnisse allen Herren des militär- und zivilärztlichen Standes, den Herren Offizieren und allen seinen Freunden, die ihm das letzte Geleit gaben. Nochmals allen unseren wärmsten, innigsten Dank!

Im treuen Gedenken an den Unvergesslichen:

Familie Chandras.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens ihrer innigstgeliebten Gattin, beziehw. Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Cante, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sowie für die schönen Kranzspenden drücken den wärmsten Dank aus

Familien Schara u. Kronasser.

Marburg, am 24. September 1916.

Kalk frisch eingelangt

zu haben bei Firma.

C. Pickel, Baumaterialienhandlung u. Kunststeinfabrik
Marburg, Volksgartenstraße 27.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Mittwoch den 27. bis 29. September

Kriegsbericht der Meßter-Saschawoche. Aktuell.

Rechtsanwalt Dr. Burns.

Detectiv-Sensation in 3 Akten.

Rita macht alles.

Schwank in 3 Akten.

Schule Legat in Marburg

Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben, Geschäftsaufsätze, Rechnen usw.

Größte und vornehmste Privatlehranstalt für Stenographie und Maschinschreiben Südöstereichs.
Beste Lehrmethode. Moderne Einrichtung. Neue Schreibmaschinen.

Beginn der grossen Herbstkurse am 2. Oktober 1916.

Ausführliche Prospekte frei in der Buchhandlung Heinz oder durch die Direktion der Anstalt, Viktringhof-Gasse 17, I. Stock. Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen.

Kaufe 5 Fuhrea Rittstroh.

Sellinger, Hauptbahnhof.

Haus in Marburg

Tegetthoffstraße 65 ist zu verkaufen. Nähere Auskunft Tegetthoffstraße Nr. 67, 1. Stock rechts, von 3 bis 5 Uhr nachmittags. 4518

Ein braver

Pferdeknecht

wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 4359

Weingrüne Eimerfässer

von 30 bis 400 Liter Inhalt, zwei Weinpumpen und 6 Treberfässer werden preiswert abgegeben Marburg, Tappeinerplatz 8. 4538

Erfahrener

Obstbaumschneider

bringend gesucht. Anfrage Weingarten König, St. Peter.

Gewölbe

Tegetthoffstraße 32 sofort zu vermieten. Anzufragen bei Badl, Hauptplatz. 4615

Schön möbl. Zimmer

sonnseitig, ist an ständigen Herrn zu vermieten. Schillerstraße 6, 2. Stock links. 4574

Arme Witwe

bittet um billige alte Schuhe für ihre 5 Kinder im Alter von 14, 12, 9, 6 und 3 Jahren. Adressen erbet. an die Verw. d. Bl. 4562

Geschäftshaus,

sehr nett, mit 3 Wohnungen, Keller, Waschküche, Schweinestall, Gemüsegarten, an der Hauptstraße, in Thesen ist unter leichten Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Dasselbst ein Familienhaus, neugebaut, mit 3 Zimmer, 2 Küchen, Dachboden. Zimmer, Keller, Waschküche u. circa 2 Hect Grund ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Thesen 37. 4607

Witwer

Hausbesitzer, kinderlos, angestellter Eisenbahner, sucht eine Witwe oder Fräulein mit etwas Vermögen zu heiraten. Briefe unter „W. S.“ an die Verw. d. Bl. 4580

Holzschneider

(mit Motorbetrieb)

übernimmt jedes Quantum Holz zum schneiden. 3646

Karl Pacholeg,

Kartshofen Nr. 137. Anmeldungen Gasthaus Taverne.

VILLA

neugebaut, ruhige, sonnige Lage, 5 Zimmer, 3 Küchen, großer Keller, schöner Gemüsegarten, eine Viertelhunde vom Hauptplatz, sogleich um 26.000 K. zu verkaufen in Marburg. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3495



Wasser Wandel
und Kessel in

ersterklassiger Ausführung, prompte Lieferung. Fr. Bollinger, Eis-
kastenfabrik, Wien, 7. Bezirk, Burg-
gasse 33, Telefon 33.572, 10. Bezirk
Quellenstraße 155, Telefon 50.105.

Sehr ruhige stabile Partei (zwei Personen) sucht 4327

WOHNUNG

mit Zimmer und Küche oder zwei Zimmer und Küche, womöglich Tegetthoffstraße. Anträge unter „Stabile Partei“ an die Verw. d. Blattes. 4327

Bodenkram

jederlei Kleider, Schuhe, Fahrräder, Möbel kauft M. Raiba, Brunn-
dorf bei Marburg. Karte genügt,
oder Telefon Nr. 25/IV, kommt
gleich ins Haus. 2876

Nett möbliertes Zimmer

klein, 1. Stock, Mitte der Stadt, an stabilen älteren Herrn oder Dame, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anfrage Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 4. 4581

Nett möbliert. Zimmer

sobald zu vermieten. Anzufragen Schmiderergasse 35, Parknähe. 4286

Sofort zu verkaufen

fünf Zuchtferkel

Zu besichtigen Ziegelwerk Tschernitzsch in Gams. 4559

Winzerleute

mit 3 bis 4 Personen werden aufgenommen. Marie Pichler, Wiener-
graben Nr. 175. 4552

Maschinengutbruch

jedes Quantum, auch waggontweise, kauft Maschinenfabrik Tezel, Mar-
burg, Melling. 4548

HAUS

mit 4 Zimmer und 3 Küchen, Gar-
ten zu verkaufen. Anfrage Triester-
straße 38, parterre rechts. 4612

Das Haus

Josefsgasse 3

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Blattes.

Zugpferd,

11 Jahre alt, 142 hoch, ist
samt einem Kutschierwagen
sogleich zu verkaufen. Anfrage
Café Drau. 4514

Euchtiger junger

Kontorist

militärfrei, mit allen Büroarbeiten
im Weinsch vertraut, Maschin-
schreiber, beider Landessprachen in
Wort und Schrift mächtig, findet
dauernden Posten. Anträge unter
„Verlässlich“ an die Verw. d. Bl.



Anglo-Oesterreichische Bank.

EINLADUNG zur

außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Anglo-Oesterr. Bank

welche am 11. Oktober 1916 um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends im Kassenlokale der Anglo-Oesterreichischen Bank (Wien, I., Strauchgasse 1) stattfindet.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Beschlußfassung über die Ermächtigung des Generalrates zur eventuellen Erhöhung des Aktienkapitales von K 100.000.080 auf K 130.000.080 durch Ausgabe von 125.000 Stück vollingezahlter Aktien a K 240 Nominale und Beschlußfassung über die entsprechende Änderung der Statuten.

2. Bestätigung der Kooptation eines Mitgliedes des Generalrates.

Laut Artikel 30 der Statuten berechtigten 25 Aktien zu einer Stimme. Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche zu der Generalversammlung entweder persönlich oder durch Stellvertreter erscheinen wollen, haben im Sinne des Artikels 33 der Statuten bis einschließlich **4. Oktober 1916** ihre Aktien samt den nicht fälligen Kupons

in Wien bei der Liquidatur der Anglo-Oesterreichischen Bank,

in Aussig, Bodenbach, Brünn, Brück, Budapest, Eger, Falkenau, Graz, Innsbruck, Karbitz, Karlsbad, Korneuburg, Linz, Lobositz, Marburg, Marienbad, Pardubitz, Pilsen, Prag, Proßnitz, Saaz, St. Pölten, Teplitz, Tetschen, Trautenau, Triest, Wels, Znaim bei den Filialen der Anglo-Oesterreichischen Bank zu hinterlegen.

Laut Artikel 27 der Statuten können Vollmachten nur an stimmberechtigte Aktionäre erteilt werden.

Wien, am 23. September 1916.

DER GENERALRAT.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Staatlich zur Kenntnis genommene

Stenographieschule Kovač.

Die Kurse für Anfänger beginnen u. zw. der

1. Nachmittagskurs für Damen Samstag den 7. Oktober 1916 um halb 5 Uhr nachm., Mädchenbürgerschule, Kasinogasse 1. Dauer 6 Monate.
2. Nachmittagskurs für Damen Samstag den 7. Oktober 1916 um halb 6 Uhr nachm., Mädchenbürgerschule, Dauer 9 Monate.
3. Abendkurs für Damen und Herren Montag 2. Oktober 1916 um 8 Uhr abends, Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1. Dauer 6 Monate.
4. Abendkurs für Damen u. Herren Dienstag 3. Oktober 1916 um 8 Uhr abends, Knabenbürgerschule. Dauer 6 Monate.

Anmeldungen können auch in der ersten Lehrstunde erfolgen. Prospekte umsonst in der Buchhandlung Scheibach. Anfragen usw. an Fachlehrer Kovač, staatlich gepr. Stenographielehrer, Marburg, Kaiserstraße 1. 4492

Über Allerh. Ermächtigung Sr. kais. u. königl. Apost. Majestät.

Ausserordentliche k. k. Staatslotterie für Kriegsfürsorgezwecke.

Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne in barem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt:

200.000 Kronen

Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 5. Oktober 1916. Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abteilung für Wohltätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtsstraße 5, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung f. Wohltätigkeitslotterien).

Verloren

vom Gasthof zur Südbahn, Tegetthoffstraße bis Fraustaubnerstraße 400 Kronen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung beim Fundamte abzugeben. 4605

Ältere Person

die auch kocht und schon bei Kinder war, wird aufgenommen. Tegetthoffstraße 81. 4613

Maschinschreiberin und Stenographin

flink, intelligent u. verlässlich, mit Kanzlei-Praxis, Anfängerin ausgeschlossen, findet Aufnahme in der Advokaturkanzlei Dr. Oskar Drosel in Marburg, Gerichtshofgasse 14. 4598

2 Pferde

eine Braunsute, 6 Jahre alt und ein Schimmel (Wallach), 4 Jahre alt, für leichten und schweren Zug sind sofort zu verkaufen. Anfrage Mozartstraße 59, Marbg. 6404

Junger Landmann

wünscht sich wegen Uebernahme mit Fräulein oder jüngeren Witwe mit etwas Vermögen recht bald zu verheiraten. Anträge unter „Christliches Heim“ an Bero. d. Bl. 4599

Möbl. Zimmer

separiert, Stadtparkviertel, ab 1. Oktober zu vermieten. Bismarckstraße 14, Tür 7. 4602

Verkäuferin

solid und ehrlich, die in einem Geschäft schon tätig war. Anfr. Arbeiterbäckerei, Triesterstr. 50.

Ankauf und Verkauf

von 3870

Antiquitäten

Tegetthoffstraße 43—45, Gyra, Antiquar.

In der Marburger Stadt, Die feiche Mädchen hat, Suchen zwei von ihnen Feiche Herren darinnen. Unter Chiffre „Netter und Wiffer“ an die Bero. d. Blattes.

Junges Mädchen

sucht Posten als Verkäuferin. Antr. unter „L. P.“ an Bm. d. Bl. 4611

Suche

unmöbl. Zimmer

oder kleine Wohnung zu mieten. Migi Wimmer, Kartschowin Nr. 172.

Marburger Stadtkino

Bildspiele 1. Ranges im Stadttheater. Direktion Gustav Siege.

Heute zum erstenmale Nur 3 Tage Gastspiel Nur 3 Tage

Erich Kaiser-Tih, Ellen Richter

Leben um Leben

Fortsetzung von „Das Tagebuch Collins“

Das Ende einer Tragödie von R. Schneider.

Die lieben süßen Frauen.

Reizendes Filmstück.

Amerikanische Marine

Hochinteressante Naturaufnahme.

Polidor u. seine Schwiegermutter.

Urkommische Filmposse. Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

Wohnung

mit 2 Zimmer samt Zugehör sofort zu mieten gesucht. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 4600

Wohnhaus

samt Wirtschaftsräumen und Garten in Marburg oder nächster Umgebung zu pachten gesucht. Adresse in der Bero. d. Bl. 4601

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche oder unmöbliertes oder möbliertes Zimmer, streng separiert, zu mieten gesucht. Anträge unter „Streng separiert“ an die Bero. d. Bl. 4606

Die Logenlizitation

findet am Montag den 2. Oktober 1916 um 3 Uhr nachmittag im Stadttheater statt. Der Verwaltungsausschuß des Theater- u. Kasinovereins.

Verantwortlicher Schriftleiter Robert Zahn. — Druck, Herausgabe und Verlag von Leop. Krall.